

jener hochachtbaren Männer darf auf die regate Theilnahme der hiesigen Gelehrten an seinem rühmlichen Streben rechnen.“

Eine zweite Mittheilung desselben hochverehrten Forschers enthält die Stelle; „Der Reichthum an neuen und wichtigen Mittheilungen, die sie (die Berichte) enthalten, gibt das schönste Zeugniß von den herrlichen Kräften, welche Wien vereinigt, und lässt uns Baiern und alle Deutsche mit dem lebhaftesten Interesse auf die Fortentwicklung eines so rühmlichen Unternehmens blicken.“ Ein gütiges, freundliches Urtheil wie dieses, in dem ersten Abschnitte unserer Leistungen, muss ungemein lohnend und anregend für das Fernere wirken.

Hr. Hofrath von Martius sandte ferner einige Exemplare einer Abhandlung über die Kartoffelkrankheit, zur Vertheilung an diejenigen Herren, welche derselben eine vorzügliche Aufmerksamkeit zugewendet haben.

Hr. Prof. von Kobell theilte Hrn. Haidinger die Resultate einer kürzlich von ihm vollendeten Analyse des von Breithaupt Disterrit von dem Entdecker Hrn. Liebenauer in Innsbruck Brandisit genannten, und in dem I. Bande der Berichte pag. 4 beschriebenen Minerals mit, wie folgt:

Kieselerde	20.00
Thonerde	43.22
Eisenoxyd	3.60
Talkerde	25.01
Kalkerde	4.00
Kali	0.57
Wasser	3.60

nebst Spuren von Mangan und Kupferoxyd, und in den verwitterten Stücken von Chlor. Für die Berechnung fand v. Kobell das höchst merkwürdige Verhältniss, dass die Formel des Brandisits $Mg^3 Si^2 + 4Mg Al$ aus den Formeln der beiden begleitenden Mineralspezies Augit und Spinell besteht, vorausgesetzt, dass man Wasser und Talkerde mit Scheererin dem Verhältnisse von 3H und Mg vikariret lässt.